Kornosiris

Autor(en): **Brun, Lisa**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Ziegelei-Museum**

Band (Jahr): **9 (1992)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844000

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kornosiris

Lisa Brun

Ein ganz besonderer Backstein ist der Kornosiris (Abb. 1). Dieser aus gebranntem Nil-Ton hergestellte Quader wurde im Alten Ägypten den Toten ins Grab beigelegt.

Die Masse des Backsteins bewegen sich zwischen 27–30 cm Länge, 10–14 cm Breite und 6–8 cm Höhe. Er wurde aus Ton geformt und vermutlich in eine Form mit Relief gestrichen. Dies erzeugte einen Negativabdruck im Backstein. So erkennen wir auf der Sichtseite des quaderförmigen Ziegelsteines die Umrisse der Gottheit Osiris.

Im Alten Ägypten war Osiris (Abb. 2) einer der wichtigsten Götter und verkörperte sowohl den Toten- wie auch den Vegetationsgott. Die Ägypter hatten einen besonders ausgeprägten Jenseitsglauben. Es darf angenommen werden, dass Osiris einerseits die Gottheit der Wiedergeburt war, die mit der Vorstellung von Fruchtbarkeit und Vegetation verbunden wurde. Anderseits galt Osiris auch als Herrscher der Unterwelt. Mit den ihm typischen Merkmalen war er als König auf vielen Darstellungen sofort zu erkennen.

Osiris wurde meistens in mumienförmiger Gestalt mit geschlossenen Beinen dargestellt. Als Herrscher über die Toten wurde er mit einer besonderen Krone, der sogenannten Atefkrone, ausgestattet. Diese besteht aus einem Federpaar, Widdergehörn und einer Uräusschlange. In den Händen trägt Osiris die Herrscherinsignien, nämlich den Krummstab und die Geissel. Der geflochtene, leicht geschwungene Bart ist ein weiteres Zeichen seiner Gottheit.

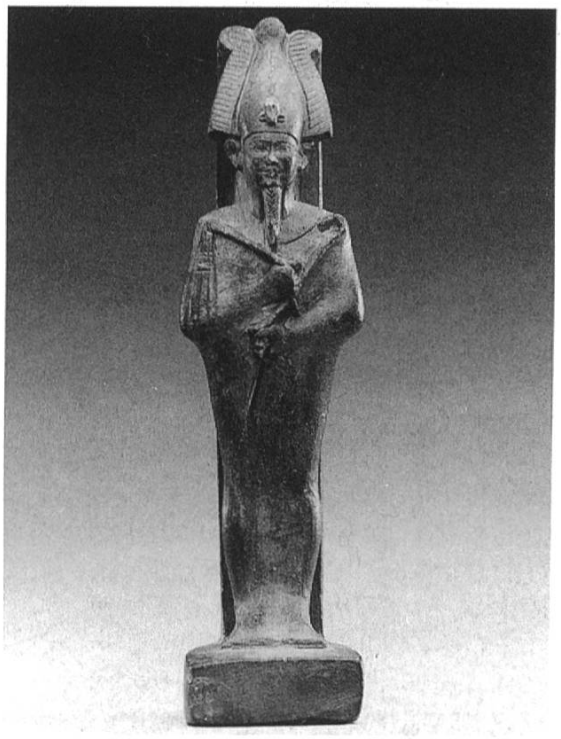

Abb. 2
Statuette des Osiris.

Deutlich sind auf dem abgebildeten Kornosiris die Umrisse der Gestalt des Gottes Osiris zu erkennen. Die mumienförmige, untere Körperhälfte ist von der Seite dargestellt, die obere Körperhälfte frontal.

Die Vertiefung, die durch den Negativabdruck entstand, wurde mit Erde gefüllt (Abb. 3). Darauf wurden Gerstenkörner oder andere Sämereien gestreut. Durch Befeuchten der Erde begannen die Körner zu spriessen und zu wachsen. Das Aufgehen des Saatgutes symbolisiert den Glauben an die Regeneration

Abb. 3
Kornosiris mit Erde und Getreidekörnern gefüllt.

des Toten. So wurde ihm als Zeichen seiner Wiedergeburt ein Kornosiris oder auch eine Kornmumie beigegeben. Von diesem starken Glauben an ein Leben nach dem Tode berichtet auch folgende Sarginschrift aus der Zeit des Mittleren Reiches (2134–1650 v. Chr.): «Ich lebe, ich sterbe, ich bin Osiris, ich lebe, ich sterbe, ich bin die Gerste; nicht vergehe ich!» (Zitat aus: Suche nach der Unsterblichkeit, S. 109, Spruch 330).

Von derselben symbolischen Bedeutung ist die Kornmumie – auch Osirisbett genannt (Abb. 4). Dieser dem Kornosiris in der Form und in den Massen ähnliche Backstein ist aus Nilschlamm geformt, wurde aber nicht gebrannt, sondern an der Luft getrocknet. Der ausgehöhlte Quader bildet einen Sarg. In die rechteckige Vertiefung wurde eine Kornmumie, ein kleines Tonfigürchen in Gestalt des Osiris, gelegt. Darin gefundene Getreidehalme weisen darauf hin, dass auch die Kornmumie die Wiedergeburt der Toten versinnbildlicht.

In der Spätzeit (712–343 v. Chr.) wurde der Kornosiris für das alljährliche Osirisfest hergestellt. Dieses fand am Ende der Überschwemmungszeit statt. Der Kornosiris und der Osirisgarten (Steinbecken mit Gerste und Wasser) wurden zum Keimen gebracht. Das war ein alljährlich wiederkehrendes Ritual, um das Wiederaufleben der Vegetation zu feiern.

Abb. 4
Kornmumie – kleine Osirisfigur in einem Tonsarg mit Getreidekörnern.

Literatur

Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst, 1983, dritte Folge, Bd. XXXIV.
W. **Helck** und E. **Otto,** Lexikon der Ägyptologie, Wiesbaden 1980, Bde. III und IV.
Suche nach der Unsterblichkeit: Totenkult und Jenseitsglaube im Alten Ägypten, Hrsg. A. Eggebrecht, Roemer- und Pelizaeus-Museum, Hildesheim.
W. **Seipel,** Ägypten: Götter, Gräber und die Kunst – 4000 Jahre Jenseitsglaube, Oberösterreichisches Landesmuseum, Linz 1989.